

PKW mit roter Umweltplakette in Duisburger Wohnquartieren

Reinhard Fondermann

Mit der Einrichtung der Umweltzone in Duisburg zum 01.10.2008 ist eine unter vielen Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität in Städten und Ballungsräumen umgesetzt worden. Die Wirkungen der Luftverschmutzung auf die menschliche Gesundheit konzentriert sich weitgehend auf die Wirkungen des Feinstaubs.

Feinstaub (PM10) bezeichnet die Masse aller im Gesamtstaub enthaltenen Partikel, deren aerodynamischer Durchmesser kleiner als 10 µm ist. Er kann natürlichen Ursprungs sein (beispielsweise als Folge von Bodenerosion) oder durch menschliches Handeln hervorgerufen werden. Feinstaub entsteht aus Energieversorgungs- und Industrieanlagen, bei der Metall- und Stahlerzeugung oder auch beim Umschlagen von Schüttgütern. In Ballungsgebieten ist der Straßenverkehr die dominierende Staubquelle.

Aber auch andere Verursacher zeichnen für die Feinstaubbelastung verantwortlich, wie etwa die Holzheizungen und Kamine in privaten Haushalten und im Kleingewerbe. So genannte Kleinfeuerungsanlagen sind nach dem Straßenverkehr die zweitgrößten Verursacher des Feinstaubes. Um hier Emissionsminderungen zu erreichen, muss es anspruchsvolle Grenzwerte für diese Heizungen geben. Die geplante Novelle der "Verordnung über kleine und mittlere Feuerungsanlagen" sieht genau dieses vor.

Die hohe Feinstaubbelastung in den Städten entsteht jedoch nicht nur aus den Emissionen vor Ort. Ein nicht unerheblicher Anteil des Feinstaubes wird über die Luft "importiert". Hier bedarf es weitergehender, großräumigerer Lösungen.

In Duisburg existieren sieben Messstationen zur Erhebung der Luftqualität. In der nachfolgenden Abbildung sind die Standorte dargestellt. Es handelt sich um Standorte zur Messung der Emissionen des Verkehrs, der Industrie und des Hintergrundes (nicht Verkehr und nicht Industrie).

Die Abbildung gibt die Anteile der Personenkraftwagen (PKW) mit roten Plaketten an allen zugelassenen Personenkraftwagen nach Wohnquartieren wieder (Stand: 01.01.2010). PKW mit roter Plakette sind Dieselfahrzeuge ohne moderne Filter. Gesamtstädtisch sind ca. 2,1 % aller PKW mit roter Plakette versehen (4.433), insgesamt haben 2,8 % aller PKW (Benziner und Dieselfahrzeuge) überhaupt keine Plakette, dürfen also die Duisburger Umweltzone nicht befahren.

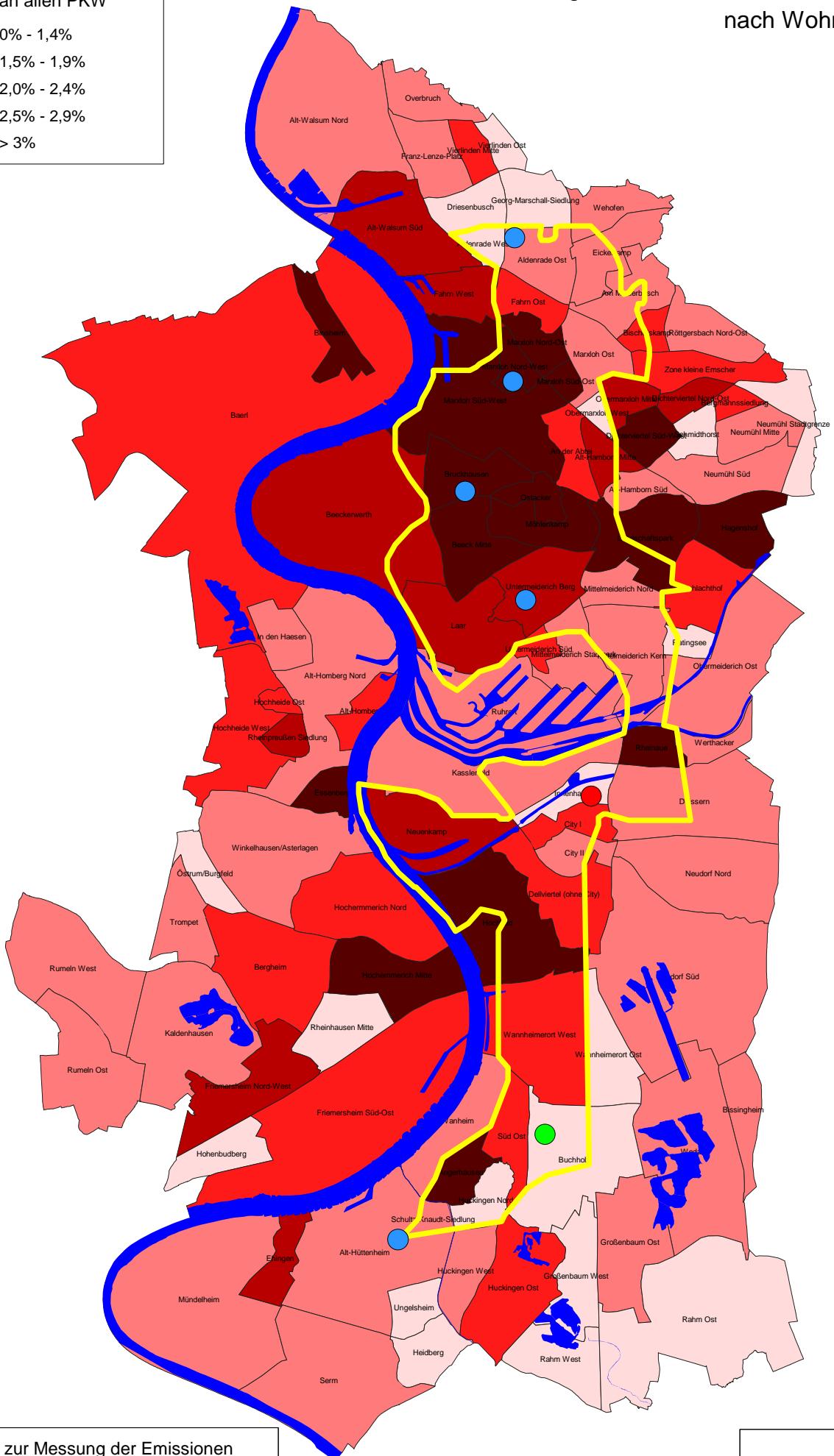
Die Verteilung der PKW mit roter Plakette auf die Duisburger Wohnquartiere macht deutlich, dass es sehr häufig die Quartiere sind, die sich durch eine hohe soziale Belastung auszeichnen (Arbeitslosigkeit, SGB-II-Empfang, usw.), in denen auch der Anteil der PKW mit roter Plakette gegenüber der Gesamtstadt vergleichsweise hoch ist (3 % und mehr). Der Anteil der PKW mit roter Umweltplakette generiert sich so als Sozialindikator.

In der zweiten Jahreshälfte 2010 wird es eine Auswertung zur Wirksamkeit der Maßnahmen geben. Wird kein ausreichender Belastungsrückgang festgestellt, können die Umweltzonen räumlich ausgedehnt oder ihre Anzahl erhöht werden. Ein möglicher nächster Schritt wäre ein Einfahrverbot in die Umweltzonen für Kraftfahrzeuge mit roten Plaketten.

Anteil der zugelassenen PKW mit roter Plakette nach Wohnquartieren

Anteil an allen PKW

- 0% - 1,4%
- 1,5% - 1,9%
- 2,0% - 2,4%
- 2,5% - 2,9%
- > 3%



Stationen zur Messung der Emissionen

- Industrie
- Hintergrund
- Verkehr

Duisburger
Umweltzone

Impressum

Duisburger Kurzbeiträge zur Statistik und Stadtforschung

Hrsg.: Stadt Duisburg, Der Oberbürgermeister, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Bismarckstraße 150-158, 47049 Duisburg, Telefon 02 03 / 283-32 74, Telefax 02 03 / 283-44 04

Internet: <http://www.stadt-duisburg.de>

e-mail: stabsstellei-03@stadt-duisburg.de

Verantwortlich: Burkhard Beyersdorff